

insight

Ausgabe 02 » 10 2018

Magazin des

EUROPÄISCHEN SOZIALFONDS ÖSTERREICH

EU bürger nah & informativ:

#EUinmyregion

- **Im Interview: Jörg Wojahn**
- **Europäische Kommission in Österreich**Seite 3
- **Bürgerdialoge**Seite 5
- **EUropa in Wien**Seite 8

Foto: V. Podiwinisky



INHALT

EU in Zahlen 1
30 Jahre Kohäsionspolitik

Impressum 1

Editorial 2
Bibiana Klingseisen über den Nutzen des ESF und die Notwendigkeit darüber zu sprechen.

Exposé 2
Kampagne EUinmyregion

Interview 3
Jörg Wojahn, Vertreter der Europäischen Kommission in Österreich, zum ESF im Zuge der EU-Ratspräsidentschaft Österreichs.

#EUinmyregion 5
Bürgerdialoge 2018
In ganz Österreich konnte die Bevölkerung mit Repräsentanten der EU in Dialog treten.

#EUropa in Wien
Tage der offenen Tür in Wien 6
Mehrere Locations gewährten Einblick hinter die Kulissen ihrer EU-kofinanzierten Projekte.

The Road Trip Project 8

Vor den Vorhang 9
Hürden überwunden!
Lernen Sie Projektbeispiele aus Oberösterreich und Vorarlberg kennen, um Menschen fit für den Arbeitsmarkt zu machen.

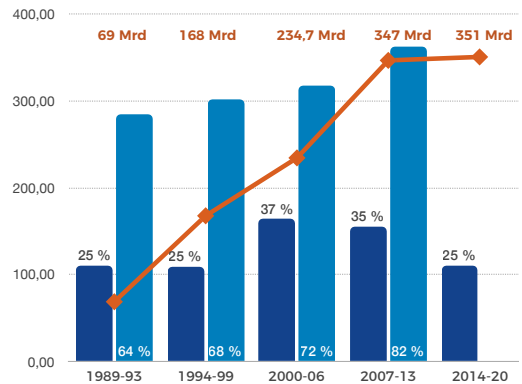
Termine 10
ESF Jahrestagung 2018
European Vocational Skills Week 2018



EU in Zahlen

30 Jahre Kohäsionspolitik

Am 24. Juni 1988 wurden die ersten Verordnungen über die EU-Kohäsionspolitik erlassen. Seitdem wurde gezielt in weniger entwickelte Regionen investiert. Hier finden Sie die Eckdaten der fünf EU-Förderungsperioden:



◆ Höhe Gesamtetats Struktur- und Kohäsionsfonds in Mrd €
■ Anteil Bevölkerung Ziel 1-Regionen in %
■ Anteil Förderungsmittel für Ziel 1-Regionen in %

Die Fördersummen entsprechen dem anteiligen EU-BIP von:

Haushalt	25 %	33 %	33 %	35,7 %	35 %
Gesamt	0,3 %	0,4 %	0,4 %	0,38 %	—

Quelle: http://ec.europa.eu/regional_policy/de/information/publications/panorama-magazine/

„Insight“, das Magazin des Europäischen Sozialfonds Österreich, dient zur Information über die Aktivitäten des ESF, ESF-finanzierte Projekte in Österreich sowie ESF-relevante Themen und Entwicklungen der Europäischen Struktur und Investitionsfonds (ESI-Fonds).

IMPRESSUM: Medieninhaber und Herausgeber: Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz, Abteilung VI/A/9 (Europäischer Sozialfonds)

Verlags- und Herstellungsort: Wien • Redaktion: Sabine Pöhacker, comm:unications • Grafik: comm:unications • Druck: druck.at, 2544 Leobersdorf

Kontakt: Wichtige Kontakte finden Sie unter www.esf.at. Änderung Ihrer Adresse oder Abmeldung bitte an: info@esf.at. DVR Nummer: 0017001
P.b.b. Verlagsort 1010 Wien



» Editorial

Mag.^a Bibiana Klingseisen

Liebe Leserin, lieber Leser!

» Exposé

Kampagne #EUinmyregion

EU macht's möglich

Dank enormer EU-Förderungen stieg im Laufe der letzten Jahrzehnte im gesamten EU-Raum die Lebensqualität markant. Auch weiterhin zielen Maßnahmen auf die Schaffung zunehmend gleichwertiger Verhältnisse innerhalb der EU. Weitsichtige Investitionen sind unerlässlich für den wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt in Europa. Information und Dialog sind wesentliche Mittel, um den Wert der europäischen Investitionen zu vermitteln. Der Europatag am 9. Mai bietet dafür einen guten Anlass.

#EUinmyregion wurde daher zum Claim für eine europaweite, breit gestreute Informationskampagne. Über die ESI-Fonds – wie beispielsweise dem ESF – mitfinanzierte Projekte öffneten anlässlich dieser Kampagne ihre Pforten und ließen interessierte Bürgerinnen und Bürger zu den „Tagen der offenen Tür“ hinter ihre Kulissen schauen. Bei Bürgerdialogen in jedem Bundesland stellten sich Politikerinnen und Politiker sowie andere Verantwortliche in meist ungezwungener Atmosphäre den interessierten Fragen der Bevölkerung. Mit interaktiven Wettbewerben wie Foto- und Bloggercontest wurde speziell die Jugend angesprochen. Auch das „Road Trip Project“ erreichte zigtausend – vornehmlich junge – Fans auf den Social Media Kanälen. #EUinmyregion hat nicht zuletzt bewiesen, dass die Österreicherinnen und Österreicher großes Interesse an der wertvollen Arbeit der vielen ESF-Projekte haben. 

Foto: Fotostudio Schreiner

Wo sehen wir den Mehrwert der Europäischen Union (EU) in unserem Alltag? Öfter als gedacht! Vielleicht war ja der letzte Weiterbildungskurs oder auch die Sanierung des Platzes um die Ecke aus Mitteln der EU-Fonds finanziert.

„Europa in meiner Region“, die europaweite Aktion der Europäischen Kommission, hat sich zum Ziel gesetzt, Bürgerinnen und Bürgern EU-finanzierte Projekte näher zu bringen, damit sie erkennen, wie ihre Region von EU-Förderungen profitiert. Auch in Österreich boten Bürgerdialoge in allen Bundesländern die Möglichkeit, sich EU-Themen zu nähern.

Projekte des Europäischen Sozialfonds (ESF) sind nicht auf den ersten Blick sichtbar. Es werden keine Brücken oder Straßen gebaut und mit großen Tafeln versehen. Man muss genauer hinsehen. Dann wird man erkennen, dass alle, die uns begegnen, potenzielle Nutznießer des ESF sind: Vielleicht arbeiten sie in Unternehmen, die auf den demografischen Wandel vorbereitet werden; oder es sind Frauen, die dank einer Betriebsberatung bessere Karrierechancen erhalten; oder auch Jugendliche, die beim Jugendcoaching oder in einer Produktionsschule den Wechsel von der Schule ins Berufsleben schaffen; und, und, und...

Mit der EU-Ratspräsidentschaft ist Österreich seit Juli 2018 Drehscheibe innerhalb der EU-Politik. Nehmen Sie sich zu diesem Anlass doch die Zeit, sich in Ihrer Nachbarschaft umzusehen. Wahrscheinlich werden Sie ESF-geförderte Projekte entdecken!

Ihre Bibiana Klingseisen

bibiana.klingseisen@sozialministerium.at

Die EU ist für die Menschen da!



Jörg Wojahn,
Vertreter der Europäischen
Kommission in Österreich

Jörg Wojahn, Vertreter der Europäischen Kommission in Österreich, nimmt Stellung zur EU-Ratspräsidentschaft und was sie für den ESF bedeutet.

Die Vertretung der Kommission Österreichs fungiert als Informationsvermittlerin zwischen Österreicherinnen und Österreicher, der hiesigen Politik und der Europäischen Union. Ihr Status ist dem einer Botschaft vergleichbar. Außerdem hat sie eine Rolle bei der wirtschafts- und finanzpolitischen Koordination und wirkt dabei an der Formulierung der jährlichen Reformvorschläge mit.



Beim Europäischen Sozialfonds steht der Mensch ganz im Mittelpunkt.
Foto: Redaktion

ESF: Herr Wojahn, Sie sind seit 2015 in Ihrer aktuellen Funktion tätig. Nun erleben Sie die dritte EU-Ratspräsidentschaft Österreichs. Hat sie eine sozialpolitische Komponente, wenn ja, welche?

W: Die EU-Ratspräsidentschaft hat ein sehr wichtiges Motto „Ein Europa, das schützt“. Dabei geht es nicht nur um Grenzschutz oder Schutz vor illegaler Migration. Unser Augenmerk liegt auf der sozialen Sicherheit. Es geht um Schutz der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in

Zeiten der Digitalisierung und Globalisierung, aber auch um den Schutz vor Lohndumping. Der Beschluss wichtiger unterschriftsreifer Gesetze innerhalb dieser Legislaturperiode des Europäischen Parlaments ist von großer Bedeutung.

ESF: Um welche Themen geht es dabei?

W: Die Koordination der europäischen Sozialversicherungssysteme beispielsweise. Sie bringt weitere Klarheit, etwa für Grenzpendler und Menschen, die in einem anderen EU-Land leben und arbeiten. Ebenso die Entlohnung von LKW-Fahrern im grenzüberschreitenden Verkehr – ein sozialpolitisch brisantes Dossier. Die Verhandlungen zu beiden Themen könnte man in diesem

Semester noch abschließen.

ESF: Welche Rolle spielt der Europäische Sozialfonds (ESF) in Österreich?

W: Im Vergleich zu den Agrar- und Struktur-Fonds steht beim Sozialfonds der Mensch ganz im Mittelpunkt. Die Digitalisierung bringt in der Arbeitswelt den größten Wandel. Sie trifft nicht nur minder Qualifizierte, sondern auch mittel Qualifizierte. Hier wird in Zukunft viel zu

tun sein, auch für den ESF, um Menschen zu qualifizieren und ihnen neue Fähigkeiten zu vermitteln. Es wird weiterhin Arbeitsplätze geben, aber es werden andere sein. Auch die Integration von Migrantinnen und Migranten wird uns weiter beschäftigen. Gerade in den letzten Jahren war der ESF hier aktiv. In Österreich för-

dert der ESF Menschen, die sich trotz des relativ stabilen sozialen Netzes Schwierigkeiten gegenüber sehen, z. B. Menschen aus sozial schwachen Verhältnissen und schlecht ausgebildete Jugendliche. Sie dürfen nicht vernachlässigt werden, sonst drohen sie zu einem echten Problem zu werden.

ESF: Gibt es ein ESF-finanziertes Projekt, das Sie besonders positiv in Erinnerung haben?

W: „start to work“ in Dornbirn hat mich beeindruckt. Hier geht es um die Integration von anerkannten Flüchtlingen. Die Erfolgsquote ist enorm: Von 700 betreuten Personen konnten zwei Drittel in den Arbeitsmarkt integriert werden. Das ist beeindruckend!

ESF: Welche Maßnahmen können wir in Österreich treffen, damit der ESF und seine Projekte noch sichtbarer für die Bevölkerung werden?

W: Zuerst müssten jene, die profitieren, die Leistung als Sprungbrett für eine deutlich höhere Lebensqualität verstehen. Dann werden sie EU-feindlichen Kommentaren entgegen und ihre persönlichen Erfahrungen in die Welt tragen können. Damit ist schon einiges gewonnen. Auch der Tag der offenen Tür und Projektbesuche sind eine gute und ausbaubare Idee. Dabei spielt die Wiedererkennung eine wichtige Rolle.

„Es wird weiterhin Arbeitsplätze geben, aber es werden andere sein.“

Jörg Wojahn, Vertreter der Europäischen Kommission in Österreich

Noch haben wir eine Vielzahl an Namen und Programmen für unsere sozialpolitische Arbeit. Das wollen wir in Zukunft möglichst unter einem Namen bündeln.

ESF: Zum Abschluss ein Blick in die Zukunft: Es ist Ende 2020 und die Förderperiode 2014-2020 ist vorüber. Wie würde ein sehr positives Resümee aussehen?

W: Dank unserer Jugendförderung gibt es europaweit seit 2014 ca. 2 Mio. weniger arbeitslose Jugendliche und 1 Mio. Jugendliche weniger, die weder in Ausbildung noch in Arbeit sind. Wenn es am Ende der Förderperiode vielleicht 3 Mio. weniger arbeitslose Jugendliche und 2 Mio. weniger Jugendliche gibt, die weder in Ausbildung noch in Arbeit sind, wäre das ein großer Erfolg. Wichtig ist dann, dass die Jugendlichen wissen, dass die EU ihnen zur Seite stand. Ob das ESF, Jugendgarantie oder anders hieß, spielt dann nur für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung eine Rolle.

ESF: Wie weit sind wir davon entfernt?

W: Ich denke, das Ziel ist erreichbar. Natürlich hilft die gute Konjunktur auch mit.

ESF: Herr Wojahn, vielen Dank für das Gespräch. ■

Haushalt für Österreich (Periode 2014-2020)

Mit 442 Mio. EUR macht der ESF in Österreich über 9 % des ESI-Gesamthaushalts i.H.v. 4,92 Mrd. EUR aus. Das Geld fließt in die Förderung hochwertiger Beschäftigung, sozialer Inklusion sowie Bildung und Ausbildung. Die Europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESI-Fonds) sind das wichtigste investitionspolitische Instrument der Europäischen Union.

Bürgerdialoge 2018

Wien und Innsbruck

Die Hintergründe von EU-Förderungen zu verstehen, ist für die Bevölkerung nicht immer leicht. Weniger abstrakt ist hingegen der Nutzen der Einrichtungen in ihrer unmittelbaren Umgebung. Um EU-geförderte Projekte besser ins öffentliche Bewusstsein zu bringen, wurden daher unter dem Begriff #EUinmyregion bis Juni 2018 in jedem Bundesland Bürgerdialoge organisiert. Auch der ESF stand für Dialog und Projektpräsentationen zur Verfügung.

Von Kommunikation bis Mitbestimmung

Insgesamt neun Bürgerdialoge fanden in ganz Österreich statt. In unterschiedlichen Locations wurden EU-finanzierte Projekte und deren Mehrwert für die Bewohnerinnen und Bewohner vorgestellt: Ihre spannenden Ergebnisse, Erfolgsgeschichten und Auswirkungen, aber auch Hintergrundinformationen, Defizite und zu lösende Probleme. Sie gaben allen Interessierten in

Österreich die Chance, sich über die EU Regionalpolitik zu informieren. Mehrere Bürgerdialoge, wie jene in Wien und Innsbruck legten einen speziellen Fokus auf die Arbeit des ESF.

Menschen unterschiedlichster Intentionen nahmen das Angebot wahr. Sie erfuhren, welche der bemerkenswerten Initiativen in ihrer unmittelbaren Region dank EU-Förderung umgesetzt wurden. Häufig war die Überraschung groß. Oft

wurde bis weit über den vorgesehenen Zeitrahmen mit Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Wirtschaft über die Zukunft der EU-Fördergelder diskutiert. Die Resonanz war durchwegs positiv und bewies, wie wichtig eine Intensivierung von Dialogen dieser Art ist. Eine Fortsetzung ist geplant. ■

Die Bürgerdialoge wurden im Auftrag der Europäischen Kommission vom Bürgerforum (www.buergerforum-europa.eu) organisiert.



Graz: Informationen über die EU-Regionalpolitik gabs in der Grazer Murinsel



Krems: Mit „healthcross“ positionierte sich Niederösterreich als „innovative Gesundheitsregion in Europa“.



Bregenz: „Hatten keine Ahnung von den Leistungen der EU...“
Fotos: H. Pein

Rückblick / Einblick:

Tage der offenen Tür in Wien

Vom Weiterbildungskurs über Forschungsprojekt bis zum Kinderspielplatz – der Mehrwert europäischer Mittel in Wien ist enorm. Was die wenigsten wissen: Mehr Menschen als gedacht profitieren davon.

Vom Weg abgekommen und nun auf der Suche zurück in geordnete Bahnen? Zu kurz gekommen im Leben, aber gewillt, für sich selbst zu sorgen? Dank ambitionierter Initiativen erhalten heute Betroffene – ob jung oder alt, weiblich oder männlich – Unterstützung, sich selbst zu helfen. Im Rahmen von EUropa in Wien konnte man im Mai 2018 bei den „Tagen der offenen Tür“ in Wien einen Blick hinter die Kulissen großartiger Projekte werfen.

Zahlreiche Initiativen unterschiedlichster Aufgabenstellungen wurden im Laufe der Jahre dank des EU-Förderprogramms ins Leben gerufen. Viele Menschen in Österreich profitieren, aber nur wenige wissen davon. Ob Erholungsasen im urbanen Raum, klimatische Initiativen, naturnahe Bildungsarbeit oder Coachingprojekte für benachteiligte Bevölkerungsgruppen: Im Mai öffneten insgesamt 38 EU-kofinanzierte Anbieter fünf Tage lang ihre Pforten. Elf Projekte kamen aus dem Fördertopf des Europäischen Sozialfonds.

Ein Ziel der „Offenen Projekttag“ war es, den Mehrwert von EU-Förderungen zu vermitteln. Neben Informationseinholung über das Projekt galt es auch, selbst Neues auszuprobieren und sich inspirieren zu lassen. Wir haben einige ESF-unterstützte Projekte besucht:

Produktionsschule „Do it“



Jugendliche der Berufsgruppen Holz, Bau, Garten und Einzelhandel. Ihre Präsentation galt dem Thema: „Unsere Zukunft in Europa“. Foto: Produktionsschule Do it

Die Produktionsschule „Do it“ widmet sich Jugendlichen mit Nachholbedarf. Hier schärfen sie ihre Kompetenzen und lernen in realen Arbeitssituationen, den Anforderungen ihrer beruflichen Zukunft selbstbewusst zu begegnen.

Auftaktveranstaltung am 14. Mai in der Alten Schieberkammer.



Insgesamt 40 Projektverantwortliche und ihre Helping Hands präsentierten ihre Arbeit. Im „Europa Café“ konnte man zudem spannenden Vorträgen lauschen.


Foto: Produktionsschule ÖJAB

Produktionsschule bildung.bewegt Mädchen

Das Angebot richtet sich speziell an Mädchen und junge Frauen nach Beendigung ihrer Schulpflicht. Wer bei der weiteren schulischen oder beruflichen Ausbildung Unterstützung sucht, kann sich hier auf den nächsten Ausbildungsschritt trainieren lassen. Alle konnten die Produktionsschule bildung.bewegt Mädchen eigens oder bei geführten Besichtigungen erkunden. In der Wissenswerkstatt luden Mit-Mach-Stationen zum Eigentest ein.



„Craft Jobs - Back to the future“

In diesem Projekt werden 18 bis 24-jährige Mindestsicherungsempfängerinnen und -empfänger schrittweise in den Arbeitsmarkt integriert. Viele von ihnen haben keine Ausbildung oder leiden an psychischen Problemen. „Craft Jobs“ führt sie zwei Monate lang an alltägliche Situationen heran. Danach werden sie angestellt oder weitervermittelt. 

Führung durch die Produktionsstätten von „Craft Jobs“. Hier werden alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf die Ausübung einfacher Tätigkeiten vorbereitet.

Foto: REINTEGRA gem.GmbH

Wussten Sie, dass...

Stichtag 9. Mai

Den ersten Impuls zur Bildung einer Europäischen Union setzte am 9. Mai 1950 Frankreichs Außenminister Robert Schuman in Paris. In seiner Rede forderte er verstärkte Kooperation im Bereich Kohle und Stahl. Auf die sodann gegründete „Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl“ geht die heutige Europäische Union zurück. Aus diesem Grund beging das



Bürgerforum am 9. Mai in Wien den Europatag.

Voll Enthusiasmus feierte man den Europatag am Wiener Stephansplatz.

Foto: H. Pein

www.buergerforum-europa.eu

„Europa ist auch Dein Café“

Auffällig positioniert sich die mobile Espresso-Bar des Europäischen Bildungsinstituts Wien dort, wo Menschen mit unterschiedlichen Ansichten über und Fragen zur EU zusammentreffen. Bei einer heißen Tasse Kaffee lässt es sich in konstruktiven Dialogen gut aufklären, wie hier bei der Auftaktveranstaltung zu „Europa in Wien“. www.europa.cafe



Bei einem anregenden, frisch zubereiteten Kaffee in entspannter Atmosphäre spricht es sich gleich doppelt so gut.

Foto: D. Olszewski

The Road Trip Project

Der EU Reiseblog 2018



Fotos: V. Podlowsky

Das Projekt „Road Trip“ der EU bot acht ausgewählten jungen EU-Bürgerinnen und -Bürgern zwischen April und August 2018 ein einmaliges Erlebnis. Aufgeteilt auf vier Teams, bereisten sie zusammen rund 12.000 km – den gesamten Kontinent. Entlang je einer Route erkundeten sie ihr Europa abseits der ausgetretenen Pfade und besuchten interessante EU-kofinanzierte Projekte. Ihre Eindrücke hielten sie in Reiseblogs fest, nachzulesen unter: www.roadtripproject.eu.

The Danube Route mit Susan und Ken

Auf den Weg entlang der Donau machten sich die Estländerin Susan und Ken aus Irland. Ausgehend von Donaueschingen (D), tourte ihr Team zwischen 23. Juni und 21. Juli über 2.730 km durch fünf europäische Länder.


Zwischenstop Wien - garbarage

In Wien machten Susan und Ken Station bei garbarage upcycling. Das Konzept der Organisation und ihre Forderung nach einem „Recht auf eine 2. Chance“ beeindruckte sie tief:

Die mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) kofinanzierte Non-Profit-Organisation hilft Drogen- und Alkoholsüchtigen nach deren Entzug am Weg zurück ins Arbeitsleben. Der Wiedereinstieg wird durch Sozialberatung und

2.730 km im „Road Trip Project“-Bus von Deutschland bis ins Donaudelta nach Rumänien unterwegs

Unterstützung in arbeitsrechtlichen Fragen begleitet. Derzeit versuchen rund 16 Betroffene, bei garbarage ihr Leben in geordnete Bahnen zu bringen. Ihre Motivation ist groß und die Erfolgsquote beachtlich: Rund 2/3 der Arbeitenden sind binnen 12 Wochen bereit für eine Weitervermittlung durch das AMS.

Ende 2002 gegründet, ist garbarage upcycling die einzige Non-Profit-Organisation in Österreich, die Lehrlinge ausbilden darf. Der Upcycling-Spezialist betreibt zwei Nähereien, eine Tischlerei und eine Endfertigung. Hier werden eigene Designprodukte aus Altmaterialien hergestellt. Müll, würden es manche bezeichnen. Aber wo Menschen eine zweite Existenz geschenkt wird, erwacht auch Material zu neuem Leben! 

www.roadtripproject.eu / www.gabarage.at

Rundgang

Großen Spaß fanden Susan und Ken bei der Sichtung der originellen Designprodukte aus Gebrauchtmaterialien.



Hürden überwunden!

ESF-kofinanzierte Projekte in Österreich

Von den zahlreichen ESF-geförderten Sozialprojekten in Österreich stellen wir an dieser Stelle zwei Beispiele vor.

OBERÖSTERREICH: Smartwork GmbH

Jede dritte Österreicherin/jeder dritte Österreicher leidet mindestens einmal im Leben an einer psychischen Erkrankung. Kommt Arbeitslosigkeit hinzu, ist die Gefahr umso höher. Um diesen Kreislauf zu durchbrechen, gründete „promente OÖ“ 2015 das Projekt Smartwork. Heute ist die Smartwork GmbH Linz ein anerkannter Wirtschaftsbetrieb mit sozialem Mehrwert.

Smartwork richtet sich an Personen mit (diagnostizierten) psychischen Einschränkungen in ihrer Arbeitsfähigkeit. Aufgebaut als zwei-Stufen Programm, werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Phase 1 entsprechend ihrer Ressourcen und Fähigkeiten unter pädagogischer Betreuung an die Anforderungen einer Beschäftigung vorbereitet. Danach wechseln sie in einen der sozialökonomischen Betriebe im Rahmen von Smartwork. Nach über 24 Monaten Betreuung sind sie stabil, fachlich qualifiziert und für den Regelarbeitsmarkt gerüstet. ■

Projektlaufzeit: 01.01.2016 – 31.12.2018

Kosten: 5.447.327 €

(50 % davon werden vom ESF finanziert)

www.smartwork.at

VORARLBERG:

Basisbildung an der VHS Götzis



Foto: Archiv

Entwicklungs- und Lernrückstände werden im Erwachsenenalter zu einer psychischen Belastung, aber auch zu einem Existenzproblem. Einer Studie zufolge sind heute gut 40.000 Vorarlbergerinnen und Vorarlberger betroffen. Ihnen fehlen Grundkenntnisse, die in ihrem Berufs- und Lebensumfeld vorausgesetzt werden. Diesen Menschen ist es nicht möglich, beispielsweise Formulare auszufüllen, Arbeitsaufzeichnungen zu führen oder Anleitungen sinngemäß zu verstehen.

Um sich Grundwissen anzueignen, bietet die VHS Götzis im Rahmen der „Initiative Erwachsenenbildung“ mehrere Kurse in kleinen Gruppen. Diese finden unter Gleichgesinnten statt und sind für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kostenlos. ■

Projektlaufzeit: 01.07.2015 – 30.09.2018

Erforderliche Eigenmittel: 0 €

(50 % der Gesamtkosten trägt der ESF)

www.vhs-goetzis.at/bildungswege/

» Termine

Safe the Date:

ESF Jahrestagung 2018

Thema „Digitalisierung“

Die nächste ESF Jahrestagung findet im Palais Wertheim, gleich ums Eck vom Schwarzenbergplatz, statt. Heuer wird sich alles um die Frage der digitalen Kompetenzen am Arbeitsmarkt drehen. Ein Thema, das niemanden kalt lässt. Wir sehen spannenden Vorträgen entgegen. Und natürlich werden wieder ausgewählte ESF-finanzierte Projekte Einblick in ihre Arbeit geben.

♦ 20.11.2018 | ab 09:00 Uhr

www.esf.at/news-termine

Berufliche Aus- und Weiterbildung im Fokus European Vocational Skills Week 2018

Zum dritten Mal feiert die Europäische Kommission die „European Vocational Skills Week“ („Europäische Woche der beruflichen Qualifikation“). Austragungsort 2018 ist Wien. Auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene wird dieses Event EU-weit von rund 1.500 Aktivitäten begleitet. Alle können sich hier über Berufsbildung als Karrieresprungbrett informieren. Einer der Höhepunkte ist die Preisverleihung der „Awards for VET Excellence“ am 09.11.2018.

♦ 05. - 09.11.2018 | Wien | EU-weit

Europäische Woche der Regionen und Städte

Regional- und Stadtentwicklung – bewährte Verfahren und Wissensaustausch. Vier Tage lang Arbeitssitzungen, Workshops, Vorträge und Debatten zu einem zentralen Thema der EU-Politik.

♦ 08. - 11.10.2018 | Brüssel

Veranstaltungen

DEMOGRAFIEBERATUNG

♦ 23.10.2018 | 09:00 - 12:00
WIEN

Info-Frühstück

Innovative Ansätze zum Fachkräftemangel, Integration von Menschen mit Behinderung als Alternative im Personalmanagement.

♦ 08.11.2018 | 09:00 - 12:00
SALZBURG

Praxisforum „XYZ – die Generationen im Unternehmen“

Wie sich unterschiedliche Bedürfnisse mehrerer Generationen in einem Betrieb decken lassen.

♦ 15.11.2018 | 09:00 - 12:00
DORNBIRN

Praxisforum „Health & Age“

Ideen für eine demografiesensible Arbeitswelt der Zukunft.

♦ 13.11.2018 | 13:00 - 17:00
WIEN

Tagesreinigung = Motivierte Mitarbeiterinnen + Hohe Produktivität?

Eine Podiumsdiskussion des ESF Projekts „FAIRPLUSCLEANING“ rund um die Tagesreinigung.

www.esf.at/news-termine

„Der ESF stellt die
Menschen in den
Mittelpunkt: Für
alle in Österreich
investiert er in
bessere Chancen
am Arbeitsmarkt“

 **Bundesministerium**
Arbeit, Soziales, Gesundheit
und Konsumentenschutz



www.esf.at

